

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 81.

Halle, Freitag den 8. April
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 6. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Konfissorial-Rath und Superintendenten Christian Ferdinand Zölllich zu Kroska in der Provinz Sachsen und dem Kreis-Secretär Johann Christian Luchardt zu Neuhaldensleben den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Arbeitmann Johann Karl Friedrich Wilhelm Neßls zu Swinemünde die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Die gestrige Sitzung der Ersten Kammer endete mit Erledigung mehrerer Petitionen um 2 1/2 Uhr. Die nächste Sitzung findet Sonnabend statt.

Die Zweite Kammer stimmte heute nochmals über den Gesetzentwurf, betreffend die Neubildung der Ersten Kammer, ab. Der Entwurf wurde ohne Debatte abermals angenommen. Hiermit ist diese Angelegenheit nun vollständig erledigt. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf den Bericht über die Stempelung und Beaufsichtigung der Waagen im öffentlichen Verkehr. Da gestern aber ein zu diesem Gesetz eingebrachtes ausführliches Amendement noch von der Commission berathen werden soll, wurde die Berathung über das Gesetz für heute von der Tagesordnung entfernt. — Der dritte Gegenstand war der Bericht der Agrar-Commission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die in den Hohenzollernschen Ländern für die Jagd gewisser Wildgattungen innehaltenden Hege- und Schonzeiten. — Hierauf folgte der Bericht der Commission für die Bearbeitung der die Sportel-Gesetze vom 10., 11. und 12. Mai 1851 betreffenden Gesetze über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Ansat der Gerichts-

Posten und der Gebühren der Rechts-Anwälte in Untersuchungs-sachen. — Der fünfte Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Commission zur Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Beförderung von Auswanderern. Sämmtliche Gegenstände wurden fast ohne alle Debatte erledigt und die betreffenden Gesetzentwürfe angenommen. — Die Kammer geht zum Bericht der Commission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats für 1853 über die Etats: A) der Verwaltung der directen Steuern, B) der Verwaltung der indirecten Steuern und C) von den Einnahmen und Ausgaben aus dem Salz-Monopol über. Nach einer längeren Debatte über die Ruhr-Schiffahrt wird der Etat erledigt. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betrifft den Bericht derselben Commission über 1) die Einnahme des Staats aus dem Seehandlungs-Institut und über den Besoldungs-Etat desselben, 2) den veranschlagten Antheil am Gewinne der Preussischen Bank und 3) den Etat der Lotterie-Verwaltung. Auch dieser Etat wird nach einigen Bemerkungen des Abg. Kühne über Vernehmung von Lotterielosen erledigt. Schluß der Sitzung 2 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Freitag 10 Uhr. Tagesordnung: Eisenbahnsteuergesetz.

Vom Ministerium des Innern ist allen Regierungen eine Verordnung zugegangen, derzufolge ausländischen Handwerksgehilfen der Eintritt in die Preussischen Staaten nicht mehr gestattet werden solle, sobald sie das dreißigste Lebensjahr und eine mehr als fünfjährige Wandererschaft beendet haben.

Gestern fand auch, der „B. Z.“ zufolge, die Auswechslung der Ratifikations-Urkunden des österr.-preussischen Handels- und Zollvertrages statt.

Literarischer Tagesbericht.

Der Proceß Servinus. Verhandlungen vor dem Großherz. Badi-schen Oberamt Heidelberg und dem Großherz. Hofgericht des Unter-rhein-Kreises zu Mannheim, nebst dem Rechtsgutachten der Juristen-facultät der Universität Göttingen und dem hofgerichtlichen Urtheil vom 8. März. Mitgetheilt von Wilh. Beseler. Braunschweig. 1 1/2 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 80.)

Entnimmt man aus diesen Worten des Venusinischen Sängers, wie schon das Alterthum es kennt, daß man aus beliebig zusammengestellten That-sachen, Worten, Gedanken, Farben und Bildern, Gründen und Gegenständen, Voraussetzungen und Schlüssen wiederum ein Ganzes willkürlich bildet, und für die also entstandene Mißbildung den zerrissenen Dichter, Philosophen, Geschichtschreiber oder Forscher verantwortlich machen will, dann wird das Wort jener heiligen Theresie um so erklärlicher, welche mit feurigem Eifer, mit glühender Seele für das Himmlische zu den göttlichen Höhen empor strebte, aber gleich Philipp von Mei wegen allzugroßer Kleinheit verfolgt, voll Verzeiwung aufrief: „Es ist Zeit, von den guten Gesinnungen uns frei zu machen, die uns schon so theuer zu stehen gekommen sind.“

Was es uns dann ferner Wunder nehmen, wie der Papp auch den Herausgeber der heiligen Theresie, Luis de Leon, den demüthigsten Dichter der christlichen Welt, dessen ganzes Wesen Gehorsam war, dennoch verfolgte, weil er ein begreiflicher Dichter war, weil er in der Tiefe der christlichen Lehre lebte, weil er mit der Seele des heiligen Augustinus und des heiligen Paulinus sang? — das war eine Kezerei, für die ihn der Papp im Namen der Kirche zur Buße fünfjähriges Gefängniß auferlegte!

Als der edelste Bürger von Hallkarn die ersten Bücher seines nun fast dreißigjährigen, unerblichen Wertes entwarf, mußte er vor dem Mächtigen Lygdamis aus seiner Vaterstadt flüchten: das freie Griechenland nahm Herodot auf und lohnte ihm in Olympia

mit dem goldenen Kranz des Ruhmes. Thucydides, der Schöpfer und Voller der historischen Kunst, schrieb die acht Bücher der Geschichte seiner Zeit in der Verbannung zu Sapefusla. Dominik, Bion, Nanini und die lange Kette gottesgeheurer Forscher bis hinauf zu den Geschichtschreibern der mathematischen Gesetze in der Welterschöpfung, bis zu den Priestern und Nachbarn jenes Geistes, der durch den Grund der Schöpfung hindurchgeht und hindurchweht vom Anfang an, haben erduldet, was die ersten Märtyrer in der Morgenämmerung der Kultur bereits erduldet haben.

Die unabhängige Macht des Geistes hat da, wo sie sich dem thätigen öffentlichen Leben unmittelbar angeschlossen, wo sie den Staat als die allgemeine geist- und gottesfüllte Form der nationalen Existenz und der nationalen Rechtsentwicklung verkündete, überall, wo sie die Geschichte der Völker und der Menschheit als die erhabene Warte aufrichtete, von der aus die fernsten Horizonte bewährtem Urtheil sichtbar und alle Schleier der Täuschungen zerissen werden, von jeder auf die Gunst der äußeren Gewalt nicht viel rechnen können. Es ist allerdings viel leichter und bequemer, wenn die Geschichte in bestimmte, anbedroffene Formeln — Leideninschriften des Menschengeschlechts — eingeschlossen wird; es ist bequemer, wenn die Geschichte die lebendigen, jugendlichen Kräfte, die Licht und Luft fordern, unberücksichtigt läßt, wenn sie darauf verzichtet, der Gott Janus mit zwei nach der Vergangenheit und Zukunft zugewendeten Gesichtern zu sein, wenn sie es unterläßt, den Geist, der nicht mehr ist, nach eignen Gesetzen zu ergründen, und auf den neuen Geist zu horchen, der schon an die Thore schlägt. Das ist leicht und bequem, aber keine würdige Aufgabe für einen Geschichtschreiber von dem Kaliber Servinus.

Wer heute nicht, den Geist fremder Zeiten und Nationen wie seiner eignen zu fassen, sich jeder Beschränktheit in Religion und Volksthumlichkeit völlig zu entäußern vermag, wer das Leben vergißt über dem Buche und des Buches Geist über dem Worte, wer die Geschichte der Menschheit verfaßt über der der einzelnen Völker und Zeiten, wer nicht das Ganze umfaßt und mit gleich großer Kühnheit wie Sicherheit das

Gegen den Verleger des Urwählers ist die Maßregel der Con-
fessionseintziehung eingeleitet und darauf hin der Drucker bedeutet
worden, er dürste dem Blatte seine Pressen nicht mehr zur Verfügung
stellen. Heute früh bemerkt nun die „Zeit“, der Urwähler sei, wie
es scheint, wirklich eingegangen. Sie schließt dies aus den bekannten
Thatsachen des Nichterscheins des Blattes und der Haft des Redac-
teurs und fügt endlich hinzu: „Dem Verleger des Urwählers er-
wächst durch das Aufhören desselben, da solcher immer noch zahlreiche
Abonnenten zählte, ein erheblicher pecuniärer Nachtheil.“ Ob durch
diese Notiz die Verantwortlichkeit für die Maßregel abgelehnt werden
soll, ist nicht ersichtlich. Man sprach von einem Wiedererscheinen des
Urwählers in einer andern Form. Ein Abendblatt meldet aber, daß
die neue Zeitung, der übrigens das Gerücht mit dem Wechsel der
Redaction eine andere Tendenz zuwieh, während des Drucks mit Ver-
schlag belegt worden ist. (D. A. 3.)

Der jetzt regierende Großherzog von Oldenburg hat, wie man
dem „E.-B.“ erzählt, Gelegenheit genommen, an verschiedenen Höfen
dahin zu wirken, daß alle Maßsamkeit darauf gerichtet werde, daß
die dänische Regierung von allen Danisierungsversuchen in Holstein
abstehe und daß die Erfüllung der jenseitigen Bundespflichten auf das
Strengste beobachtet würde.

Stettin, d. 3. April. Nach Privatberichten aus Danzig ist die
Besatzung Sr. Maj. Korvette „Danzig“ bereits kommandirt, und
soll das Schiff seine Uebungsfahrt mit Eröffnung der Schifffahrt an-
treten. Die Fahrt ist auf die Dauer eines Jahres bestimmt; das
nächste Ziel soll Marokko sein.

Wien, d. 3. April. Wie der „Epz. 3tg.“ gemeldet wird, seien
die letzten Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in Berlin durch Mitthei-
lungen der Londoner Polizei herbeigeführt worden, wodurch die Ver-
sicherungen des Lord Palmerston bei dem kaiserlichen Kabinet gleich-
sam beglaubigt scheinen. Auch wird wiederholt versichert, daß die
Londoner Polizei jetzt vollständige Verzeichnisse der Flüchtlinge besitze,
und dieselben zu benutzen beabsichtige. Es kann nicht ausbleiben, daß
die Behauptungen von London aus bald bekätigt oder widerlegt
werden.

Frankreich.

Paris, d. 3. April. Morgen wird der gesetzgebende Körper
die Prüfung des Budgetprojectes in Angriff nehmen. Wie im vori-

gen Jahre, so versichert man auch jetzt, die Kammer werde mit der
größten Gewissenhaftigkeit ihre Pflicht gegen das Land erfüllen, und
es habe sich bereits eine Oppositionspartei in ihrer Mitte gebildet,
welche der Regierung das Weiße im Auge zu zeigen entschlossen sei.
Daß es im gesetzgebenden Körper eine Gruppe von Männern giebt,
denen es nicht an dem besten Willen fehlt, wo es Noth thut ein
freies Wort zu sprechen, ist eine bekannte Thatsache, und es scheint
auch in der Natur der Sache zu liegen, daß sie mit jedem Jahre
zahlreicher werden wird; aber zu bezweifeln ist, daß sie heute schon
Einfluß genug besitze, um der Regierung ernsthafte Sorge zu bereiten.
Dennoch läßt sich in dieser Beziehung mit einiger Bestimmtheit Nichts
vorhersagen. Wie schon früher bemerkt, hat es viele Deputirte un-
angenehm überrascht, daß sie das Budgetproject in die Lage bringt,
durch Votirung des Einnahmebudgets die Confiscationsdecrete vom
22. Jan. v. J. gut zu heißen. Bietet sich überhaupt ein Widerstand
in der Kammer, so wird es höchst wahrscheinlich auf dem Boden des
Artikels des Einnahmebudgets geschehen, welcher von den Domainen
Monceur und Neuvilly handelt. Ob wir etwas und was wir von
der Tapferkeit der Kammer zu erwarten haben, werden wir zunächst
aus dem Resultate der Wahlen für die aus vierzehn Mitgliedern be-
stehende Prüfungscommission erfahren. Aus der schulmeisterlichen Re-
de, welche Herr Willaut gestern den Deputirten in dieser Beziehung
gehalten hat, geht hervor, daß die Regierung großen Werth auf das
günstige Resultat dieser Operation legt, und daß es ihr verdrießlich
sein würde, wenn Männer, wie Montalembert u. a., ihre Majorität
fänden.

Hier ist eine Sammlung erschienen, die den Titel führt „Reben
und Botschaften Louis Napoleon Bonaparte's seit seiner Rückkehr
nach Frankreich bis zum 2. December 1852.“ Diese Sammlung ist
allen Mitgliedern des Senats und gesetzgebenden Körpers zugegangen,
und die „Assemblée nationale“ bemerkt, daß dies beinahe eine amtliche
Veröffentlichung sei. Uebrigens habe nur die Regierung selbst
diese Documente vollständig vereinigen können. Diese Veröffentlichung
sei zugleich eine Aufforderung an das Land, einen Rückblick auf Ge-
wissensforschung vorzunehmen. „Bei Durchsicht dieser Docu-
mente“ fährt das Blatt fort, „überzeugen wir uns mehr und mehr
von dem revolutionären, absonderlichen Charakter der Zeit, in der
wir leben. Dieses Buch liefert hierfür einen unwiderleglichen Beweis.
Man sieht hieraus, wie viele oft entgegengesetzte Eindrücke der Kaiser

Treiden von Jahrhunderten mit Einem Blick überschlagen kann, sondern
an kleinen Mäße seiner persönlichen oder nationalen, seiner gelehrten
oder dogmatischen Beschränktheit die Welt ausmessen will, der darf nicht
wagen, nach der Palme in der Geschichtschreibung zu ringen.“ In die-
sen Worten stellt Gerwinus selbst seine Forderungen an den Geist
dessen, der nach dem Geißel der Historie greift. Mit diesem Bekennt-
niß hat er sich und der Nachwelt ein festes Fundament für die wahre
und wirksame Geschichte, für die Philosophie der Geschichte aufgebaut.
Von diesem hohen Standpunkte, von diesem Gipfel aus sehen wir, um
mit Egd. Duinet zu reden, die Jahrhunderte, fast über alle den Vann-
straß zu schleudern, aus Gott herausstreuen und in feierlichem Aufzuge
sich dem Hlechte und dem Leben nahen: jedes bringt sein Bild, seinen
Ritus, seinen Gedanken zu der unermesslichen Ueberlieferung, in welcher
es inbegriffen vertreten werden sollen. Von dieser Höhe herab giebt
es keine profane Geschichte mehr, jede Geschichte ist heilig, weil in jeder
der Widerschein eines Göttlichen wohnt, ohne welches sie nicht bestehen
könnte. Welt das Christenthum uns erhoben hat, sollen wir darum
nur mit Verachtung, mit Hochmuth oder hochmüthigem Mitleid auf die
unbekannte Menge unser Väter herablicken, die mit anderem Ritus
von Religionsform zu Religionsform dem Lichtgange zustreben? Spre-
chen die hebräischen Propheten darum weniger eindringlich, weil wir die
Form ihrer Visionen in den versteinerten Sculpturen von Persepolis
wiederfinden? Ist der freiheitsstolze Sachs am Fuße der Harzburg und
auf der gelben weispfählischen Erde darum weniger achtbar in seiner ge-
samten stolzen Volkskraft und Unbändigkeit, weil er in seinen Gebeten
die weltentende ewige Macht Wotan nannte? Im Gegentheil, überall
treten uns die Grundzüge derselben Ideen, desselben Grundgedankens
des Glaubens, die Trümmer einer ungeheuren Kirche, die der Sturm
der Zeiten und der Wahn der Menschen zum Trotz der Vorsehung zer-
rissen hat, entgegen und der wahre Geschichtsphilosoph sieht vom Anbe-
ginn der Dinge eine weite Gottesstadt sich aufbauen, gegründet nicht
blos auf das Wort Eines Volkes, sondern auf das Wort aller Völ-
ker, die auf verschiedenen Stufen stehend nach demselben Glauben, nach
demselben Gedanken, nach demselben Rechte der Freiheit zustreben und
jedes Zeugniß von einem Theile der Wahrheit geben. Und was ist im
Grunde das Leben des Menschheit? Der große Gott der Geschichte ist
kein bloßes Wort der Schule, am wenigsten der allerschristlichsten Schu-
lter, er ist kein abstrakter Begriff; nein, er lebt, er wandelt, er ist die
ewige Thätigkeit der Welt und in seiner Bewegung zieht er die moralis-
che Welt zu unbekannten Himmeln mit sich fort. Das Grundwesen
jedes Volkes, jedes Zeitalters ist dem unsichtbaren Ganzen, dem Gedan-
ken gegenüber doch nur ein unendlich kleiner Bruchtheil, dessen Zähler
in kaum meßbarer Ferne von dem Werthe des Nenners liegt.

Diese erhabene Auffassung des wunderbaren Schauspiels auf Erden,
das der Mensch Geschichte nennt, hat umfängliches tiefes Wissen und
die Anwendung dieses Wissens auf das Leben zur Voraussetzung. Ger-
winus hat den offenen Sinn und die bereitwilligste, christliche Empfäng-
lichkeit für Alles, was Andre, sowohl Zeiten als Menschen und Völker
auf ihre Weise Förderliches geleistet haben“, er erkennt und anerkennt
es freudigen Herzens in seinem wirklichen Werthe. Und was die Rich-
tung auf die praktische Wirksamkeit betrifft, so weiß Gerwinus, (wie

eine Charakteristik desselben schon vor 15 Jahren es treffend bezeichnete)
vor Allem, daß „der Gelehrte in Bezug auf den Staat und die Reli-
gion die Aufgabe hat, nicht blos zu erkennen, sondern auch in lebendiger
Gesinnung theilnehmend darin zu stehen. Das Wissen ohne ehrnen-
then stethischen und religiösen Charakter, ohne Boden in den theuersten
Gütern des Lebens wäre ein dürrer Strauch in der Wüste.“ Es wirkt
nicht nur von einer Studirstube in die andere, sondern es kräftigt
zu gediegenen Gestalten des unmittelbaren Lebens.“ Das Denken des
Gelehrten, das abstrakte Sinnen ohne Rückblick auf das Leben ist ihm
nur die mindere Hälfte, die andere größere Hälfte ist das wirkliche
Thun, ist die That, ist die Arbeit, die Praxis. Das Grundwesen von
Gerwinus könnte man in dieser Beziehung mit dem aristotelischen Spruche
zusammenfassend bezeichnen: $\eta \epsilon \delta \alpha \mu \nu \alpha \iota \alpha \nu \alpha \rho \alpha \tau \iota \varsigma \epsilon \gamma \nu \alpha \iota$ — „Glück ist
wirkliches Thun.“

Die Grundlage der politischen Denkungsart in Gerwinus ist un-
überwindlicher, starrer Vaterlandsstolz. Eine Stelle aus der erwähnten,
vor 15 Jahren veröffentlichten Charakteristik finde hier ihren Platz. Zu-
nächst aber erst des Gerwinus eigene Worte über das deutsche Volk:
„So war diese Nation, die einst die Ideen, welche Sokrates und Chris-
tus in das neue Geschlecht zur Bildung der Herzen gestreut hatten,
und die Ketten, welche Aristoteles für alle Wissenschaft gelegt, mit den
alten Generationen zugleich vertigen zu wollen schien, diese selbe Nation
war bestimmt, zuerst die Lehre des Messias zu reinigen und dann den
Ungeheuer in Kunst und Wissenschaft zu brechen, so daß es nun laut
von unsern Nachbarn verkündet wird, daß wahre Bildung der Seelen
und Geister nur bei uns gesucht, wie alle Bekanntheit mit den Alten
nur durch uns vermittelt werden kann, und daß sichtbar unsere Literatur
nun so über Europa zu herrschen beginnt, wie einst die italienische und
französische über Europa geherrscht haben.“

Dieses Verstandniß über die Stellung und Bestimmung der deut-
schen Nation, die Erkenntniß dessen, was sie bereits Großes geleistet hat,
diese gerechten Hoffnungen auf ihre Zukunft bildet den Grund der poli-
tischen Denkungsart von Gerwinus. — Gleich staatsgefährlich erscheinen
ihm diejenigen, welche den Nationen das schon Erungene wieder rauben,
welche sich mit Starbeit allen auch noch so ernst machenden zeitge-
mäßen, trotz der öftern Zurückdrängung immer von Neuem wieder her-
vorwachsenden, im Boden der Geschichte und Völkerverwicklung liegen-
den und fortkeimenden Lebens- und Entwicklungsmomenten der Nation
entgegensehen, so wie diejenigen, welche unbefonnenem und augenblick-
lichem Drange folgend, den deutschen Völkern Fremdes, Wälfisches gemalt-
sam einimpfen wollen. Es bedarf der Einimpfung nicht. — Kein
Mensch kann den Gang der Welt meistern, und einmal
erwachte, im Boden der Geschichte wurzelnde Ideen der
Nationen, politische wie andere, sind auf die Dauer mit
keiner Macht der Welt zurückdrängen. Gerwinus ge-
hört mit keiner Ader jenem Geschlechte an, das unzufrie-
den mit sich selbst und seiner Zeit, nichts rasch genug
abgethan sieht und mit Mitteln, welcher Art es sei,
sogleich bereit steht.“

(Fortsetzung folgt.)

der Franzosen durchmachen mußte. Wenn oft in der Zwischenzeit von wenigen Tagen keine Thaten und Worte ganz verschieden sind, so ist dies, weil offenbar die Lage eine andere wurde, und diese Verschiedenheit dem Träger der Hauptrolle zur Pflicht zu machen schien. Beim ersten Anblick ist aber diese Verschiedenartigkeit der Haltung, der Sprache und des Benehmens fast auffallend."

Paris, d. 4. April. Es wird heute, und zwar aus zuverlässiger Quelle, als bestimmt versichert, daß die Reise des Papstes nach Frankreich aufgegeben ist. Es ist möglich, daß die päpstliche Regierung in einiger Zeit ihren Entschluß wieder zu ändern für gut findet, aber vorerst ist derselbe als bestimmt gefaßt zu betrachten. Dieser Umstand wird die Hoffnungen der Ultramontanen sehr herabstimmen und vor Allem die gegenwärtig mit großer Heftigkeit geführte Debatte über die Civil-Ehe vereinfachen. Wenn die päpstliche Regierung die Reise des heiligen Vaters nicht gestattet, wird die französische Regierung ihrerseits als Gegendienst keine Concessionen zu machen haben. — Der Kaiser und die Kaiserin wollen den Norden Frankreichs besuchen; man spricht auch von einer späteren Reise nach dem Westen. Schon über die Reise im Grunde noch nichts feststeht, trifft man doch in Boulogne, Valenciennes u. s. w. und andererseits in Brüssel schon Vorbereitungen zum Empfange. — Die Einweihung des neuen Grabes des Kaiser Napoleons ist auf den 4. Mai festgesetzt. — Das „Pays“ meldet, daß Marschall Arnaud bis zum 15. d. M. wieder hier eintreffen würde.

Spanien.

Madrid, d. 29. März. Der Vorschlag des Ministeriums, betreffend die Wiederherstellung der Majorate, ist in der heutigen Sitzung von den Deputirten ohne alle Discussion angenommen worden und wird wohl morgen schon in den Cortes beraten werden. Es ist dies einer der wesentlichsten und wichtigsten Punkte der „Reform“, die Verfassung wird dadurch wesentlich zu einer bloßen „Chimäre“, was sie factisch schon lange ist, herabgewürdigt. Die Wiederherstellung der Majorate bricht die Macht der kleineren Grundbesitzer, die seit dem Bestehen der Constitution bedeutend an Ansehen zugenommen haben, und versetzt sie wieder in die politische Unthätigkeit, in welcher sie seit Aufhebung der Cortes por Estamiento durch Kaiser Karl V. bis auf die Neuzeit sich befanden. Die Verfassung kann kein härterer Schlag treffen, als diese Wiederherstellung, wenn sie, wie man glaubt, zu Stande kommt. Während jedoch in Madrid die Regierung fast nach Willkür herrscht, fangen die Parteien in den Provinzen wieder an, sich zu rühren. Besonders sind es die Carlisten, welche wieder Lebenszeichen von sich geben. Die Unzufriedenheit in den Provinzen ist groß und wächst mit jedem Tage. Darum klammert sich aber das Ministerium wenig. Auf die Truppen kann es

sich verlassen; man hat sich deren Zuneigung durch mehrere bedeutende Reformen zu erwerben gewußt. Ferner wird behauptet, mit Frankreich bestche ein Schutz- und Trutzbündnis.

Madrid, d. 1. April. (Tel. Dep.) An der Börse hat eine Baisse stattgefunden, weil zu der Commission, welcher die Prüfung der Londoner neuesten Anleihe übertragen worden, Mitglieder der Opposition gewählt worden sind.

Turkei.

Konstantinopel, d. 28. März. (Tel. Dep.) Fürst Menzlikoff hat vom Großvezier in Betreff des von ihm geforderten Ueberkommens zwischen der Pforte und Rußland beruhigende Zusicherungen erhalten. Der Fürst wird künftig im Serail ohne Anmeldung empfangen werden, eine Auszeichnung, die vom Sultan nur als Zeichen seines höchsten Wohlwollens gewährt zu werden pflegt. Der Viceadmiral Kornileff ist bereits nach Sebastopol abgegangen, dem Vernehmen nach hat er den Auftrag, der Russischen Armee den Rückzugsbefehl zu überbringen. Quad Effendi wird sich demnächst nach Paris begeben, um die Entschädigung für die aus der inhierten Anleihe herrührenden Coupons zu reguliren. Der Ferman, durch welchen die von ausländischen Capitalisten zu errichtende Bank genehmigt und zu Geschäften autorisirt wird, ist bereits erlassen.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Magdeburg**, d. 6. April. Gestern hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist höchsten Orts beschlossen worden, daß im August und September ein großes Manoeuvre in der Nähe von Weißenfels stattfinden soll, an dem das ganze 4. Armeecorps mit Einschluß der Landwehr-Infanterie und Cavallerie Theil nehmen wird.

— Für die durch den Tod des Ober-Regierungsrates Sommer erledigte Stelle eines Dirigenten der Abtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten bei der Regierung in Magdeburg werden in diesem Augenblicke genannt der Regierungs- und Schulrath Grafunder in Erfurt und der Ober-Regierungsrath von Köder in Stralsund. (R. P. 3.)

Meteorologische Beobachtungen.

	6. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Zagesmittel.
Luftdruck *)	334,51 Par. L.	334,91 Par. L.	334,06 Par. L.	334,49 Par. L.	
Dampfdruck	2,25 Par. L.	3,09 Par. L.	3,85 Par. L.	3,07 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	94 pCt.	62 pCt.	87 pCt.	81 pCt.	
Luftwärme	2,2 C. Rm.	10,5 C. Rm.	9,2 C. Rm.	7,3 C. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Häusler Gottfried Schmidt vom Petersberge beabsichtigt auf einem zum Rittergut Krosigk gehörigen, am Wege von Krosigk nach Kaltenmark belegenen Ackerstücke eine Hockwindmühle zu erbauen.

Indem ich dieses Vorhaben in Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen einer präclusivischen Frist von 4 Wochen bei mir anzumelden sind.

Halle, den 2. April 1853.

Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Krosigk.

Zimmerhandwerkszeug steht zu verkaufen alter Markt Nr. 700 im Keller.

Das zu Siebigerode sub Nr. 5 belegene Honigmann'sche Ackergut, zu welchem 63 Acker-Morgen Land, 1 1/2 Morgen 2- und 3schürige Wiesen, mehrere Plantagen und 80 Morgen Holz gehören, soll in termino

Freitag den 15. April a. c.
früh 10 Uhr

im Kneusel'schen Gasthose zu Siebigerode ertheilungshalber meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, und sind Erwerbungs-fähige hierdurch eingeladen.

Hettstedt, den 2. April 1853.

Namens der Honigmann'schen Erben.
G. Meißner.

Ganz vorzüglich gute Saamen-Kartoffeln so wie spanischen Kleesaamen, beides eigener Erndte, verkauft Pitschke in Gonnern.

2 Thaler Belohnung!

dem Wiederbringer einer Wagenwinde, die am Donnerstag den 31. März zwischen Pöls und Löbejün verloren gegangen, oder dem, der solche so nachweist, daß die Winde gerichtlich verlangt werden kann. Auf dem Eisenstab der Winde ist C. G. Pippig in Leipzig eingekauert.

Robert Jungmann, Knecht
auf der Zuckerfabrik zu Schortewik.

Fünzig Stück fette Hammel verkauft das Rittergut Pochau.

Auf einer Herzogl. Domaine bei Köthen kann ein Oekonomie-Lehrling mit ausreichender Vorbildung unter vortheilhaften Bedingungen sofort eintreten. Näheres unter Chiffre B. S. # 14 poste restante Halle.

Durch Ankunft unserer Messwaaren sind wir im Besitz verschiedener Nouveautés der jetzigen Saison gelangt, was wir dem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzeigen.

Gebrüder Gundermann.

Die Strohhut-Fabrik, Pug- u. Mode-Handlung
von Meyer Michaelis succ., Leipzigerstraße Nr. 289,
empfiehlt ihre sämmtlichen Neuheiten für diese Saison hiermit ergebenst.

In allen Buchhandlungen, in Halle in der Pfeffer'schen Buchhandlung, ist zu haben:

Geographie und Geschichte des preussischen Staates,

eine gedrängte Uebersicht von F. F. A. Giesemann.

3te verbesserte Auflage. Geheftet. 1 Egr.

Partiepreis für 100 Exemplare 2 Rth.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. April. (Tel. Dep.) „Morning Chronicle“ enthält folgende Nachricht aus Alexandrien, vom 22. März: Der Vice-König habe England wichtige Begünstigungen in Betreff des indischen Transits bewilligt, was unter dem diplomatischen Korps eine sehr große Aufregung hervorgerufen habe.

Vermischtes.

— Gosslin, d. 30. März. Im Dorfe Klein-Schwirfen, zwischen Pollnow und Rummelsburg, ist der Sitz und Versammlungs-ort der sogenannten Frommen (der Irvingianer). Im Osterfest hatten sich einige Bierzig derselben, welche unter ihrem Vorsteher versammelt waren, mit Beten und Singen bis zu einem solchen Grade von Fanatismus erhitzt, daß sie eins ihrer Mitglieder, das sich nicht rein von Sünde zu fühlen, vielmehr noch vom Teufel besessen zu sein versicherte, um diesen auszutreiben, von Unten nach Oben Zoll für Zoll gräßlich zu schlagen sich abmühten: und als der auf solche Art Gemüthselte endlich schmerzvoll schrie: „Nun sige ihm der Teufel schon in der Kehle, nun sollten sie ihn nur herausdrücken“, so drückten die Bethörten ihm auch wirklich den Schlund mit aller Macht zu, bis er todt war. Sie schleppten darauf den Leichnam in eine Kammer und setzten ruhig ihr Singen und Beten fort. Eine andere Version sagt: sie hätten diesen und noch zwei Andere ihrer Kollegen, die Leidensgeschichte Jesu nachahmend, wirklich ans Kreuz nageln wollen. Dem sei nun wie ihm wolle, so weit kam es nicht. — Die gräßliche That war inzwischen doch im Dorfe ruchbar geworden, und der Schulze und später auch der Gutsbesitzer begaben sich nach dem Hause, um die Sache zu untersuchen. Der Einlaß ward ihnen verweigert, und als endlich die Thür des Versammlungszimmers erbrochen war, schlugen diese „Frommen“ auf die Eintretenden ein und drängten sie hinaus. Der Gutsbesitzer beorderte nun Unterstützung aus dem Dorfe; die Verbrecher wurden ergriffen und in das Dorfgefängniß gebracht und zugleich ihre That der Behörde angezeigt, welche sofort eingeschritten ist. Der eigentliche Leiter dieser „Frommen“-Versammlung, vom Gutsbesitzer befragt, weshalb sie diesen Menschen so schändlich umgebracht, hat, nachdem lange erst von allen Beteiligigten keine Sylbe herauszubringen gewesen, ruhig geantwortet: „der ist nicht todt, der Herr wird ihn schon wieder erwecken!“

— Königsberg, d. 3. April. Nach einem Privatbriefe von der polnischen Grenze (dessen Angaben jedoch noch einer weiteren Bestätigung bedürfen), sollen in Folge des Aufganges der Weichsel und des so rasch eingetretenen Thauwetters durch diesen Strom große Ueberschwemmungen in den Niederungen Polens herbeigeführt sein, die die traurigsten Katastrophen in ihrem Gefolge haben. Wie es heißt, soll auch die Brücke zwischen Praga und Warschau zerstört worden sein.

— Josen, d. 5. April. Der Weihbischof Joh. Dabrowski ist im 62. Lebensjahre in der letzten Nacht gestorben.

— Die Zahl der im Preussischen Staatsdienst stehenden Civil-Beamten belief sich ungefähr auf 40,000.

— Münster, d. 2. April. Heute wurde hier der Elternmörder Feuermann eingehaust.

— Frankfurt a. M., d. 31. März. Nach einer so eben aus Karlsruhe eingetroffenen telegraphischen Depesche ist dort der muthmaßliche Mörder des unglücklichen Schwarzschild in der Person eines Barbiergesellen Namens Barbo verhaftet worden. Derselbe wird hierher abgeliefert.

— Anclam, d. 2. April. Der Gutsbesitzer Haberland zu Thurrow, 1 1/2 Meilen von hier entfernt, ist in vergangener Nacht von einer aus 8–10 Mann bestehenden Bande in seiner Wohnung angefallen und, nachdem die ganze Dienerschaft des Haberland zuvor geknebelt war, mittelst eines Pistolenschusses in den Kopf ermordet. Mehrere Tausend Thaler sollen die Mörder und Diebe entwandt, jedoch mit Juwelen, Gold- und Silbersachen sich nicht befaßt haben. Die Staatsanwaltschaft hat durch Placate in hiesiger Stadt eine Belohnung von 200 Thlr. Demjenigen zugesagt, der die Thäter dieser rauh- und meuchelmörderischen That namhaft macht. Der getödtete Haberland ist der Bruder des gleichnamigen Gutsbesizers, der in Mecklenburg vor ungefähr 9 Jahren auf eine schauerhafte Weise von seinen eigenen Leuten getödtet wurde. — (Aus Stettin vom 4. d. M. wird geschrieben: Zwei von den muthmaßlichen Mördern des Gutsbesizers Haberland auf Thurrow sind heute Nachmittag in Grinshof gefangen genommen; einem dritten, welcher sich in ihrer Gesellschaft befand, gelang es zu entkommen. Bei den Verhafteten soll man eine bedeutende Geldsumme gefunden haben.)

— Kopenhagen, d. 29. März. Die Marmonen freiben hier noch immer ihr Wesen und halten jeden Sonntag ihre Versammlungen in der Vorstadt Westervo. In der letzten Zeit sind ihre Andachts-Übungen nicht, wie früher, durch lärmende Auftritte oder Störungen von Seiten des Pöbels bezeichnet gewesen, wahrscheinlich weil denselben jetzt der Reiz der Neuheit fehlt. Einige Apostel, besonders aus Schneidergesellen bestehend, welche sie von hier nach Malmoe geschickt hatten, sind von dort unverrückter Sache zurückgekehrt.

— Dem letzten Congress, den die Brüder Rothschild hielten, wurde das Vermögen der Familie durch einen Ueberschlag berechnet. Es beläuft sich auf ungefähr 250 Mill. Fr. (S. meldet die „Union.“)

— Der „Deutschen Allg. Ztg.“ wird aus London vom 3. April (höchst wahrscheinlich ist ein Versehen im Datum, vielleicht vom 1. April?) geschrieben: Eine amerikanische Maschine hat gegenwärtig England und selbst den Staat, wenigstens die ganze Admiralität, in Staunen versetzt. Ein Amerikaner ist mit der Erfindung eines künstlichen Fisches herübergekommen und hat die Erfindung an Lord Broctesley verkauft, der sie sich patentiren und den Fisch zunächst als Modell realisiren ließ. Dieser Fisch ist ein Schiff, das ohne Dampf, ohne Segel, ohne Ruder, ohne alle äußerliche Kräfte auf jedem beliebigen Wasser hinschwimmt, leicht wie ein Fisch. Hätte ich das Modell nicht gesehen in Holbornhill oben, würde ich es selbst nicht glauben, aber es ist wahr, es ist ein Factum; es ist jetzt ein Schiff erfunden worden, das sich selbst bewegt wie der Fisch, das wahrhafte erste perpetuum mobile. Das Schiff ist eine oberflächliche Wassermühle. Das Wasser fließt unter dem Schiffe von vorn hinein, stürzt sich auf Räder, die es dreht und welche so das Fahrzeug fortstieben. Man wird hier keinen technischen Bericht erwarten. Das Ericson'sche Hühnerschiff, über welches verschiedene Vorlesungen gehalten werden, wirkte nicht so mächtig. Die erstaunliche Einfachheit der neuen Erfindung, nach der Aussage des Erfinders einem Fische im Wasser abgelauscht, die Wohlfeilheit und Sicherheit, welche dadurch auf dem Wasser erreicht wird (die ganz unterm Wasser befindliche Maschinerie schützt zugleich so viel Raum gegen Feuer, daß ein solches Schiff ganz abbrennen könnte, ohne ein Leben in Gefahr zu bringen), die unabsehbare Reform, die aus ihr hervorgehen würde, wenn sie sich bewährte, haben ein so lebhaftes Interesse erregt, daß man stets Menschenmassen um das ausgestellte Modell herumwogen sieht.

Nachrichten aus Halle.

Am 7. April.

— Zu der auf heute Vormittag 10 Uhr anberaumten feierlichen Einführung des neu ernannten Directors der Franzesischen Stiftungen und Inspectors am Königl. Pädagogium Dr. Kramer aus Berlin hatten sich außer dem gesammten Lehrer- und Beamtenpersonal der gebachten Anstalten, auch die Chefs einzelner Behörden hiesiger Stadt, sowie der Cötus der Schüler des Königl. Pädagogii, ferner die Zöglinge der ersten Klassen von jeder der übrigen Schulen des Waisenhauses, sowie eine Zahl zum Theil auswärtiger Freunde der Franzesischen Stiftungen im großen Versammlungssaale eingefunden. Nach einem gemeinschaftlichen Gesänge befieng zunächst der Generalsuperintendent Dr. Möller das Ratheder und richtete eine Ansprache an die Versammlung, anknüpfend an die Bibelstelle Phil. 1, 3–5, worauf der Genannte den Einführenden durch Handschlag an Eidesstatt für sein neues Amt in Pflicht nahm, und ihm zugleich Namens der Lehrer und Beamten der Stiftungen das Gelöbniß des Gehorsams ablegte. Aus den Kreisen der Zöglinge der verschiedenen Schulen traten unmittelbar darauf je 3 als Vertreter ihrer Mitschüler gleichfalls an den Director zum Handschlag heran. Eine Motette, ausgeführt von dem Schülchor der lat. Hauptschule bildete den Uebergang zu dem zweiten Theile der Feierlichkeit, deren Hauptbestandtheil eine längere Rede des Directors Dr. Kramer bildete. Nachdem hierauf einige Verse des Liebes: „Ach bleib mit deiner Gnade u.“ von der Versammlung gesungen waren, beschloß der Generalsuperintendent Dr. Möller die feierliche Handlung mit Gebet und Segen, und kurz vor 12 Uhr verließen die Anwesenden den Saal.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6 bis 7. April.

- Kronprinz:** Dr. Rittergutsbes. v. Cronstein a. Holslein. Hr. Partik. v. Biebig a. Dresden. Dr. Hippus Reif a. Pommern. Hr. Reibis-Gundischer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Giese a. Bremen, Hüsch a. Düren, Würtner a. Döbeln, Zimmermann a. Bittenberg, Kempert a. Babel.
- Stadt Zürich:** Dr. Pastor Wagner a. Glinda. Hr. Cand. theol. Wagner a. Wersberg. Hr. Rittergutsbes. Rohrborn a. Hofheim. Die Hrn. Kauf. Kurz a. Berlin, Arndt a. Gorha, Schmalz a. Marienberg.
- Goldner Ring:** Hr. Kanalarb. Fork a. Berlin. Die Hrn. Rent. Erdmenger a. Halberstadt, Wenzel a. Berlin. Dr. Gutsbes. Wolf a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Simon a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Wernitz a. Schlegel, Fincken a. Hersfeld, Weilmeyer a. Frankfurt, Weber a. Erfurt, Schroder a. Brandenburg.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Heine a. Berlin, Schwarz a. Frankfurt. Hr. Stud. Staden a. Jena. Hr. Rent. Köller a. Köln. Hr. Amtm. Meyer a. Posen.
- Goldner Löwe:** Hr. Pastor Mammou a. Dornstedt. Hr. Agent Christ a. Danz. Hr. Kaufm. Fambreg a. Bernburg. Hr. Wachdr. Schapel a. Neurepin.
- Stadt Hamburg:** Hr. Hauptm. v. Günfel a. Berlin. Hr. Kaufm. Klause a. Leipzig. Hr. Fabrik. Thorn a. Ebersfeld. Hr. Agent Wasmann a. Magdeburg.
- Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kauf. Badenick a. Nordhausen, Angelmann a. Schöningen, Fränkel a. Glogau. Hr. Werm. Schäfer a. Dierfeld.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Clemens a. Magdeburg, Ottenbach a. Weplar, Kichter a. Zimenau. Hr. Weisender Müller a. Galsleben. Hr. Schichtm. Müller a. Großschla.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Schmidt u. Preiske a. Hamburg, Schubert a. Leipzig. Hr. Partik. Wunnon a. Wien. Dr. Ingenieur Wed a. Mannheim. Frau Baronin v. Klauheuser u. Fr. v. Hammerstein a. Kassel. Die Hrn. Rent. Wiers u. Mentus a. Paris.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Reg.-Rath v. Wiedenborf a. Rudolstadt. Hr. Rent. Joly a. Pösch. Hr. Licent. Ritter a. Udemünde. Hr. Stud. Schulz a. Kopenhagen. Hr. Pred. Wülffel a. Stedheim. Hr. Pred. Glorheim a. Saag. Hr. Kaufm. Kirchhausen a. Frankfurt. Fr. Hansen a. Gorha. Fr. Denzel a. London.

Bekanntmachungen.

Bei der Gefangenen-Anstalt des Königl. Kreisgerichts zu Halle a/S. sind fortwährend: Bienenkörbe, Walzen, Taubennester, Backschüsseln, Futterzwingen, Strohdecken und Ditten jeder Art zu haben; auch werden zu jeder Zeit Federn zum Schließen angenommen.
Der Gefängniß-Inspektor
Rübecke.

Hohe und niedrige, mehrmals blühende Remondant- und Bourbon-Rosen, desgl. gut bewurzelte Nelkenfenker, Georginen, Blumen-saamen u. sind zu haben Neumarkt Jägerplatz Nr. 1074, beim Gärtner **Vär.**

Bekanntmachung.

Es ist eine Radchade bei Dörlau gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Insektionsgebühren bei dem Ortschulzen **Wiske** in Dörlau in Empfang nehmen.

Bekanntmachung.

Ein Pferd, unter zweien die Wahl, ist zu verkaufen in Dörlau Nr. 11.

800 *R* sind zum 1. Juli d. J. auszuleihen.
Privatsecretair **Schlegel** in Halle,
Steg Nr. 1977.

Bekanntmachung.

Ich bin gesonnen meine in Schlettau bei Ebbewin neu erbaute und sehr bequem eingerichtete Bäckerei nächst

19. April Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle zu verpachten, wozu Pachtliebhaber hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen.
Vöchel, Bäckermesser.

Einen Lehrling sucht
Theodor Capser,
Buchbinder u. Galanterie-Arbeiter,
Leipzigerstraße Nr. 282.

Eine Köchin von gekochten Jahren, welche auch einer Wirthschaft vorstehen kann, sucht sofort oder zum 1. Mai eine Condition. Das Nähere zu erfragen große Steinstr. Nr. 180 b, 2 Treppen.

Gute, reine **Schwarz-Wicken** zum Saa-men, sowie auch ganz gute **Koch-Erbse**n, sind billigst zu haben bei
S. Wagner,
Domplatz Nr. 922 e.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung ist jetzt beim Buchbinder Herrn **Bürger**, gr. Steinstraße Nr. 159.
S. Benedict, Büchsenmacher.

Baustellen-Verkauf.

Unterzeichnet ist von der Direction der **Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft** ermächtigt, die in der unmittelbaren Nähe des hiesigen **Thüringer Bahnhofes** gelegenen Baustellen zu verkaufen; es werden daher Diejenigen, welche in der Nähe der hiesigen Bahnhöfe sich anzubauen beabsichtigen, hiermit höflichst ersucht, sich mit mir in Verbindung setzen zu wollen.
Halle, d. 5. April 1853.

Carl Paekoldt,
Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Zwei gut gehaltene und gut ausgechlagnete Reisekoffer stehen zum Verkauf Schmeerstraße Nr. 470.

Mappskuchen,

grüne und schwere, um damit zu räumen, billigt bei
J. F. Weber.

Wachs

kaufen zu hohem Preise
Aug. Sonnemann & Sohn,
Glauchauische Kirche.

Nach beendigter Inventur habe ich eine Partie **Porzellan** und **Steingut**, bestehend in echten **Meißner** und **Berliner Kaffee-Services**, decorirten **Tassen**, weißem **Tafel- und Kaffee-Geschirr** u., zurückgestellt und verkaufe solches bedeutend unter dem Fabrikpreise.
Carl Eduard Schober.

Vollständige **Tafel-Services** von echtem **Berliner Porzellan** sowie aus anderen **Fabriken** sind stets vorräthig zu den billigsten Preisen in der
Porzellan- und Steingut-Handlung
von **Carl Eduard Schober.**

Eduard Timme,
Strohhut-Fabrikant aus Berlin,
hält während der Messe in Leipzig ein wohl assortirtes Lager von Strohhüten für Damen, Kinder und Knaben
Neumarkt Nr. 42, Ecke der Grimmaschen Strasse, 1ste Etage.

Steiermärker Futterklingen empfiehlt
Otto Geißel,
Wegnersche Eisenwaarenhandlung,
große Klausstraße Nr. 870.

Zimmerärzte, Breitbeile, Stichärzte, Handbeile, Schrotzfägen, Längenfägen, Sand- und Baumfägen, Winkeleisen, Reißzangen, Maurerkellen, Haus- und Stubenhürschlöffer, sowie verschiedene Sorten **Vorbänge** schlösser zu billigst gestellten Preisen bei
Otto Geißel.

Schuppen und Spaten in allen Sorten empfiehlt
Otto Geißel.

Emaillirtes Koch- u. Bratgeschirr empfiehlt
Otto Geißel.

Verloren wurde heute früh ein kleines Notizbuch von dunkelgrünem gepressten Einband von der Märkerstraße nach der gr. Ulrichsstraße. Dasselbe bittet man, gegen eine angemessene Belohnung, in der **Gebauer-Schwefelsche** Halle, den 6. April 1853.

Bleichwaaren

jeder Art, für die anerkannt gut bewährte **Nasen-Weiche** des Herrn **Richard Fischer** sen. zu Greiffenberg in Schlesien, besorgt auch dieses Jahr prompt und billig
L. Neufner,
keine Ulrichsstraße Nr. 1017.

Zuzerne und rothen **Kleesaamen** empfiehlt
L. Neufner.

20 Schock starke pflanzbare Pflaumen- und alle andere veredelte Obstbäume empfiehlt **Zander** im Waifengarten.

Etwas ganz Vorzügliches von Kappelschen Bücklingen erhielt und empfiehlt billig **Bolke.**

Schweizerkäse, echte prima Qualität, à 1/2 S. *u.* *u.*, bei mehreren Pfunden billiger, empfiehlt **Bolke.**

Einem geehrten Publikum offerirt sein Lager glatt bearbeiteter **Thüringer Porphyrbordsteine**, dergleichen **Trottoirplatten** von 1 bis 4 Zoll Stärke und **Blocksteinen**, **Merkel**, Maurermeister.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Zum **Landsberger Markt** Montag ladet zum Tanzvergnügen ergeben ein
Marggraf in Schwäb.

Pfaffendorf.

Zum **Landsberger Jahrmart**, Sonntag **Gesellschaftstag** und Montag **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet
A. Voock.

Bad Wittkind.

Von Sonntag den 10. April ab beginnt bei mir die Saison für die Morgen-Gäste und wird von 6 Uhr ab Café verabreicht; bei kühler Witterung ist für jetzt noch der kleine Saal geöffnet. Ein verehrtes Publikum ladet ergebenst ein
Gustav Beschmidt.

Sonntag den 10. April Tanzvergnügen in Siebichenstein bei
Hennig.

Die zweite **Etage** gr. Ulrichsstr. Nr. 13, bestehend aus 3 Stuben, mehreren Kammern und Zubehör, ist zu **Johanni** zu vermieten.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Franziska geb. Köppe** von einem muntern Jungen schnell und glücklich entbunden, was ich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch anzeige.
Halle, den 7. April 1853.
Friedrich Kind.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden auf diesem Wege die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau **Karoline, geb. Laue**, heute von einem gesunden Mädchen durch Gottes Gnade glücklich entbunden ist.
Dornitz, d. 6. April 1853.
Anders, Cantor.

Abschied!

Bei der schnellen Abreise von **Schwendorf** nach Halle und **Esperstedt** rufen wir noch unsern guten Freunden und Bekannten ein herzlichliches Lebewohl zu mit der Bitte: uns auch ferner in gutem Andenken zu behalten. Für die freundliche Aufnahme, die uns daselbst im Allgemeinen, insbesondere aber in dem geehrten Familien-Cirkel zu Theil geworden ist, danken wir auf das Freundlichste!
Halle, den 5. April 1853.
E. C. Trautmann.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 81.

Halle, Freitag den 8. April
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 6. April. Se. Majestät der König haben geruht: in Konsistorial-Rath und Superintendenten Christian Ferdinand Lich zu Kofla in der Provinz Sachsen und dem Kreis-Secretär dann Christian Euchar dt zu Neuhalbenleben den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Arbeitsmann Johann Karl Friedrichhelm Neßls zu Swinemünde die Rettungsmedaille am Bande verleihen.

Die gefristete Sitzung der Ersten Kammer endete mit Erledigung mehrerer Petitionen um 2 1/2 Uhr. Die nächste Sitzung findet unabdingbar statt.

Die Zweite Kammer stimmte heute nochmals über den Gesetzentwurf, betreffend die Angelegenheiten des Handelsstandes und die Angelegenheiten der Gewerbe- und Bergbau-Gesetzgebung ab. Der Entwurf wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Bericht über die Angelegenheiten der Zollverwaltung wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Bericht über die Angelegenheiten der Eisenbahnverwaltung wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Bericht über die Angelegenheiten der Lotterieverwaltung wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Bericht über die Angelegenheiten der Eisenbahnsteuer wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen.



Der Bericht über die Angelegenheiten der Eisenbahnverwaltung wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Bericht über die Angelegenheiten der Lotterieverwaltung wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Bericht über die Angelegenheiten der Eisenbahnsteuer wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen.

Der Bericht über die Angelegenheiten der Eisenbahnverwaltung wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Bericht über die Angelegenheiten der Lotterieverwaltung wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Bericht über die Angelegenheiten der Eisenbahnsteuer wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen.

Der Bericht über die Angelegenheiten der Eisenbahnverwaltung wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Bericht über die Angelegenheiten der Lotterieverwaltung wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Bericht über die Angelegenheiten der Eisenbahnsteuer wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen.

Der Bericht über die Angelegenheiten der Eisenbahnverwaltung wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Bericht über die Angelegenheiten der Lotterieverwaltung wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Der Bericht über die Angelegenheiten der Eisenbahnsteuer wurde mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen.

Kosten und der Gebühren der Rechts-Anwälte in Untersuchungssachen. — Der fünfte Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Commission zur Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Beförderung von Auswanderern. Sämmtliche Gegenstände wurden fast ohne alle Debatte erledigt und die betreffenden Gesetzentwürfe angenommen. — Die Kammer geht zum Bericht der Commission zur Prüfung des Staatshaushalts-Erats für 1853 über. Die Erats: A) der Verwaltung der directen Steuern, B) der Verwaltung der indirecten Steuern und C) von den Einnahmen und Ausgaben aus dem Salz-Monopol über. Nach einer längeren Debatte über die Ruhr-Schiffahrt wird der Erats erledigt. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betrifft den Bericht der Commission über 1) die Einnahme des Staats aus dem Seehandlungs-Institut und über den Befolungs-Erats desselben 2) den veranschlagten Antheil am Gewinne der Preussischen Bank und 3) den Erats der Lotterieverwaltung. Auch dieser Erats wird nach einigen Bemerkungen des Abg. Kühne über Vermehrung von Lotterielosen erledigt. Schluß der Sitzung 2 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Freitag 10 Uhr. Tagesordnung: Eisenbahnsteuer-Gesetz.

Vom Ministerium des Innern ist allen Regierungen eine Verordnung zugegangen, derzufolge ausländischen Handwerker-Gesellen der Eintritt in die Preussischen Staaten nicht mehr gestattet werden solle, sobald sie das dreißigste Lebensjahr und eine mehr als fünfjährige Wanderschaft beendet haben.

Gestern fand auch, der „B. Z.“ zufolge, die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden des österr.-preussischen Handels- und Zollvertrages statt.

mit dem goldenen Kranze des Ruhmes. Thucydides, der Schöpfer und Vollender der historischen Kunst, schrieb die acht Bücher der Geschichte seiner Zeit in der Verbannung zu Skapetula. Dominik, die Panini und die lange Kette gottbegeisterter Forscher bis hinauf zu den Geschichtschreibern der mathematischen Gesehe in der Welterschöpfung, bis zu den Priestern und Nachbildnern jenes Geistes; der durch den Grund der Schöpfung hindurchgeht und hindurchweht vom Anfang an, haben erduldet, was die ersten Märtyrer in der Morgenämmerung der Kultur bereits erduldet haben.

Die unabhängige Macht des Geistes hat da, wo sie sich dem thätigen öffentlichen Leben unmittelbar angeschlossen, wo sie den Staat als allgemeine geist- und gottesfüllte Form der nationalen Existenz und der nationalen Rechtsentwicklung verkündete, überall, wo sie die Geschichte der Völker und der Menschheit als die erhabene Warte aufreichtete, wo der aus die fernsten Horizonte bewährtem Urtheil sichtbar und alle Schlei der Täuschungen zerissen werden, von jeder auf die Günst der äußeren Gewalt nicht viel rechnen können. Es ist allerdings viel leichter und bequemer, wenn die Geschichte in bestimmte, anebefohlene Formeln — Leicheninschriften des Menschengeschlechts — eingeschlossen wird; es ist bequemer, wenn die Geschichte die lebendigen, jugendlichen Kräfte, die Licht und Lust fordern, unberücksichtigt läßt, wenn sie darauf verzichtet, der Gott Janus mit zwei nach der Vergangenheit und Zukunft zugewendeten Gesichtern zu sein, wenn sie es unterläßt, den Geist, der nicht mehr ist, nach eignen Gesezen zu ergründen, und auf den neuen Geist zu horchen, der schon an die Thore schlägt. Das ist leicht und bequem, aber keine würdige Aufgabe für einen Geschichtschreiber von dem Kaliber Servinus.

„Wer heute nicht, den Geist fremder Zeiten und Nationen wie seiner eignen zu fassen, sich jeder Beschränktheit in Religion und Volksthumlichkeit völlig zu entäußern vermag, wer das Leben vergiftet über der Suche und des Buches Geist über dem Worte, wer die Geschichte der Menschheit verstimmt über der der einzelnen Völker und Zeiten, wer nicht das Ganze umfaßt und mit gleich großer Kühnheit wie Sicherheit da